



Lappeenranta University of Technology

Hochschule München - Fakultät 09

Wintersemester 2017/ 18



Bewerbungsverfahren

Das Bewerbungsverfahren für ein Auslandssemester an der Lappeenranta University of Technology (LUT) gestaltet sich übersichtlich und relativ simpel. Jedoch ist der Zeitaufwand nicht zu unterschätzen – die ein oder andere Stunde muss hierfür eingeplant werden. Phase eins der Bewerbung beinhaltet die fristgerechte Abgabe der von der Hochschule München bereitgestellten Unterlagen. Im Anschluss daran hat mich die Partnerhochschule via E-Mail kontaktiert (das kann mehrere Wochen dauern) und über das weitere Vorgehen detailliert informiert. Im Zuge dieser zweiten Bewerbungsphase müssen weitere Unterlagen, Dokumente und Nachweise an die Partnerhochschule übermittelt werden. Unter anderem ist ein Englisch-Zertifikat (Level B1) erforderlich. Das DAAD-Sprachzertifikat, welches kostenlos an der Fakultät 13 im Anschluss an eine schriftliche und mündliche Prüfung ausgestellt wird, ist hierfür vollkommen ausreichend. Ein Online-System namens „Mobility Online“, bereitgestellt von der LUT, führt den Bewerber Schritt für Schritt durch das Bewerbungsverfahren an der Partnerhochschule. Bei Rückfragen rund um die Bewerbung standen sowohl das International Office der Hochschule München als auch die International Coordinators der Lappeenranta University of Technology stets und äußerst hilfsbereit zur Verfügung.

Kurswahl

Das Kursangebot der Lappeenranta University of Technology ist umfangreich. So ist es möglich aus einem Pool von mehr als 150 englischsprachigen Modulen zu wählen und darauf basierend seinen individuellen Studienplan zusammenzustellen. Die angebotenen Kurse umfassen sowohl zahlreiche wirtschaftlich als auch technisch orientierte Module sowie diverse Sprachkurse. In einem Portal („WebOodi“) sind alle Kursbeschreibungen und -voraussetzungen einsehbar. Es sollte an dieser Stelle erwähnt werden, dass ein Großteil dieser angebotenen Module an der LUT auf Masterstudierende abzielt. Im Rahmen meines Auslandssemesters habe ich drei Kurse mit einem Umfang von insgesamt 15 ECTS belegt:

Entrepreneurship Theory (6 ECTS)

Dieser Kurs wurde von einer finnischen Kleinunternehmerin angeboten und befasste sich primär mit wissenschaftlichen Theorien rund um das sogenannte Unternehmertum. Lediglich zwei Vorlesungen zur Vermittlung der Basics wurden im Rahmen dieses Moduls abgehalten. Alles andere musste man sich mittels Selbststudium aneignen. Das war mithilfe der bereitgestellten Unterlagen aber gut machbar. Eine schriftliche Prüfung war in diesem Fach nicht vorgesehen. Benotet wurden stattdessen eine Hausarbeit und eine Moodle-Klausur. Der Arbeitsaufwand war angesichts der 6 ECTS angemessen. Ich habe in dem Kurs viel Interessantes gelernt und kann ihn definitiv weiterempfehlen.

Organizational Learning (6 ECTS)

Auch in diesem Kurs gab es lediglich zwei Vorlesungstage und einen Termin an dem die Ergebnisse präsentiert wurden. Im Wesentlichen waren zwei Prüfungsleistungen zu erbringen. Zum einen musste jeder für sich selbst nach erfolgter Literaturstudie eine Hausarbeit zum Thema „Organisationales Lernen“ schreiben. Zum anderen wurde in einem vier- bis fünfköpfigen Projektteam eine umfangreichere Arbeit, unter Anwendung der sogenannten „Problem-Based Learning“-Methode, verfasst. Die zwei Vorlesungstage waren teilweise etwas langatmig. Dafür machte die Projektarbeit umso mehr Spaß, zumal man in regelmäßigen Meetings Kontakt mit anderen nationalen und internationalen Studierenden hatte. Dieser Kurs war im Vergleich zu „Entrepreneurship Theory“ aufwändiger, aber (abgesehen von den zwei Vorlesungen) durchaus interessant.

Green Logistics (3 ECTS)

Mein dritter und letzter Kurs wurde als sogenannter „Intensiv-Kurs“ geführt. Alle Vorlesungen fanden also innerhalb einer Woche statt. Der Schwerpunkt des Kurses lag auf der ökologieorientierten Gestaltung der Logistik und des Supply Chain Managements. Geprüft wurde das gelehrt Wissen mithilfe einer dreistündigen elektronischen Prüfung in den Räumlichkeiten der Partnerhochschule. Der Vorlesungsstil sowie das zugehörige Skriptum waren teilweise etwas chaotisch und unstrukturiert. Der hohe Arbeitsaufwand stand meiner Meinung nach nicht im Verhältnis zu den 3 ECTS-Punkten. Somit kann ich den Kurs trotz spannender Inhalte nur bedingt weiterempfehlen.

Mein Gesamteindruck im Hinblick auf die Qualität der Lehre an der LUT ist positiv. Die Professoren und Professorinnen sind kompetent, hilfsbereit und sehr freundlich. Der Lehrstil unterscheidet sich von dem an der Hochschule München: Anstatt der bei uns üblichen Klausur am Ende des Semesters stehen hier häufig Projektarbeiten, Präsentationen und Hausarbeiten auf der Tagesordnung. Diese sind mit viel Arbeit während des Semesters verbunden, dafür hat man am Ende desselbigen weniger zu tun. Als Masterstudierender an der Hochschule München macht es Sinn sich die drei Wahlpflichtmodule (WPM) anrechnen zu lassen. Dafür müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein: Der an der Partnerhochschule belegte Kurs muss mindestens 4 ECTS-Punkte umfassen. Will man sich das dritte WPM anrechnen lassen, sollte dieses zudem mit einem an der Hochschule München angebotenen Wahlpflichtmodul inhaltlich verwandt sein.

Anreise an die Partnerhochschule

Die Anreise an die Lappeenranta University of Technology ist nicht allzu kompliziert. Von München aus bucht man am besten einen Direktflug nach Helsinki, beispielsweise mit Lufthansa oder Finnair. Anschließend gibt es mehrere Optionen. Die schnellste Option ist defini-

tiv der VR-Zug – zwei Stunden ist man in etwa vom Flughafen Helsinki nach Lappeenranta unterwegs. Eine weitere Möglichkeit ist der Bus. Unternehmen wie „OnniBus“ bieten Fahrten von Helsinki Stadt nach Lappeenranta an. Die Kosten für eine Busfahrt sind in der Regel etwas niedriger, dafür muss man eine längere Fahrtzeit in Kauf nehmen und wie im Falle von „OnniBus“ zusätzlich noch einen Transfer vom Flughafen Helsinki in das Stadtzentrum (dort fährt der besagte Bus los) organisieren. Für den Flug sollte man zwischen 200€ und 300€ (Hin- und Rückflug) einplanen. Zugtickets gibt es bereits ab 14,30€ (Stand: Dezember 2017, einfache Fahrt zwischen Helsinki Flughafen und Lappeenranta).

Unterkunft

Die Wohnungssuche in Lappeenranta gestaltete sich überraschend einfach. Im Zuge des Bewerbungsprozesses an der LUT wird man an eine Organisation verwiesen, welche kostengünstige Wohnungen an Studenten vermietet (LOAS). Ich habe lediglich ein Formular ausgefüllt und bereits nach ein paar Wochen ein Wohnungsangebot von LOAS erhalten. Wichtig ist, dass man sich so zeitnah wie möglich bewirbt. Zur Auswahl stehen verschiedene Zimmerkategorien und Wohnungstypen. Wohnanlagen gibt es sowohl in direkter Campusnähe als auch etwas weiter entfernt. Meine Wohnanlage („Karankokatu“) befand sich auf halber Wegstrecke zwischen der Universität und der Stadtmitte und war damit geographisch relativ günstig gelegen. Mit dem Bus bin ich ca. 15 Minuten zur LUT gefahren. Karankokatu ist gleichzeitig die Wohnanlage mit den meisten Austauschstudierenden. Partys standen hier auf der Tagesordnung - der Kontakt zu anderen Erasmus-Studierenden war demnach schnell hergestellt. Ein Supermarkt befindet sich auch in direkter Nachbarschaft. Dieser ist allerdings etwas teuer. Zehn Fahrminuten mit dem Bus Richtung Stadtmitte gibt es weitere, günstigere Einkaufsmöglichkeiten. Gewohnt habe ich in einer Dreier-WG (Warmmiete ca. 300 Euro) zusammen mit zwei anderen Studierenden. Die meisten WGs in Karankokatu waren bereits möbliert. Die Matratze, Bettwäsche und das Küchenzubehör muss man aber, falls nicht vom Vormieter vorhanden, selbst besorgen. Die Wohnanlagen von LOAS sind zudem mit Waschräumen und Saunen ausgestattet. Karankokatu war rückblickend eine Wahl, welche ich zu keiner Zeit bereut habe – im Gegenteil: Ich kann diese guten Gewissens weiterempfehlen!

Freizeitgestaltung

Auch abseits von Vorlesungsräumen und Laboren gibt es zahlreiche Möglichkeiten zum Zeitvertreib an der LUT. Die Partnerhochschule verfügt über ein umfangreiches Sportangebot, inklusive Turnhallen und Fitnessstudio. Insbesondere an kalten Winterabenden bieten heiße Saunen einen perfekten Ort zum Entspannen. Für Abkühlung sorgt der unmittelbar an der LUT gelegene See. Die Finnen sind zudem große Eishockey-Fans; für wenig Geld kann

man die örtliche Mannschaft bei ihren Wettkämpfen anfeuern. Auch in Lappeenranta ist die internationale Studienorganisation „ESN“ vertreten. Diese vertreibt nicht nur die landestypischen Overalls für Erasmus-Studierende (Höchstwahrscheinlich jeder Studierende an der LUT besitzt einen individuellen Overall. Jede Fakultät hat ihre eigene Farbe; verziert werden die Kleidungsstücke mit zahlreichen Aufnähern. Der Overall ist identitätsstiftend und wird gleichermaßen in Vorlesungen und auf Partys getragen.), sondern organisiert auch zahlreiche Partys und Kurztrips. Wer reisen möchte, kann an den von ESN angebotenen Fahrten nach Lappland, Tallinn, Stockholm und Sankt Petersburg teilnehmen. Ich selbst bin mit ESN nach Lappland gefahren. Dies war mit Abstand die beeindruckendste Reise im Rahmen meines Auslandssemesters. Schnee, Rentiere, Nordlichter, gemütliche Abende in der eigenen Blockhütte mit Sauna und offenem Kamin – was möchte man mehr?! Die anderen Trips habe ich selbst organisiert. Sehr zu empfehlen ist auch Sankt Petersburg; eine wunderschön beleuchtete, historische Stadt mit russischem Flair. Für den einen ein Grundbedürfnis, für den anderen ebenfalls eine Form der Freizeitgestaltung: Essen! An dieser Stelle möchte ich noch auf die studierendenfreundlichen Preise in den staatlich subventionierten Mensen an der LUT hinweisen. Ein Hauptgericht mit Salat, frischem Brot und Getränk gibt es bereits ab 2,20 Euro (Stand: Dezember 2017).

Kontakt mit anderen Studierenden

Dank der von der Partnerhochschule organisierten Orientierungswoche am Anfang des Semesters ist es sehr einfach insbesondere mit anderen internationalen Studierenden in Kontakt zu treten. Die gemeinsame Wohnsituation und die vielen Partys in der Wohnanlage „Karrankokatu“, wie oben bereits angedeutet, haben das Kennenlernen zusätzlich erleichtert. Im Laufe des Semesters habe ich viele gute Freundschaften mit Studierenden aus unterschiedlichsten Ländern geschlossen. Die Kontaktaufnahme mit den finnischen Studierenden hingegen gestaltet sich etwas schwieriger. Viele Finnen sind, nach meiner Erfahrung, von Natur aus etwas zurückhaltend, sodass man schon aktiv auf diese zugehen muss. Die Zusammenarbeit bei Projektarbeiten sowie die Teilnahme an diversen Feierlichkeiten sind zwei Beispiele wie es mir gelungen ist, Anschluss an meine finnischen Mitmenschen zu finden.

Fazit

Resümierend kann ich ein Auslandssemester an der Lappeenranta University of Technology nur empfehlen. Finnland mit seinen kühlen Temperaturen, den vielen Seen und Wäldern ist so ganz anders als man es hierzulande gewohnt ist. Es war sehr spannend in einer Kleinstadt wie Lappeenranta mit ca. 60.000 Einwohnern zu studieren. Einziger Haken sind die teureren Lebenshaltungskosten. Pro Monat sollte man schon mindestens 1000 Euro (inklusi-

ve Miete, exklusive Reisen) einplanen. Ich habe viele neue Leute und spannende Orte kennengelernt und bin um einige unvergessliche Erinnerungen und Erfahrungen reicher.